# Neu in LIPP

Ausgabe 05 | Samstag, 6. Juli 2019

Von Migrant\_innen. Zeitung über Flucht, Liebe und das Leben hier.

#### Genießen.

ndlich Sommer – und 🕯 da sind sie wieder, die ✓ Meldungen und Kommentare zum Ferienbeginn, Warnungen vor Staus auf den Autobahnen, Diskussionen über Baustellen, Überlegungen zur Ferienlänge, Benzinpreise, Wassermangel und, und, und...

Sicher, Herausforderungen muss begegnet und Probleme angepackt werden. Das Wort Herumnörgeln ist definitiv von der Liste der für eine gelungene Integration zu übernehmende Eigenschaften zu streichen. Denn es gibt auch positive Meldungen. Ehemalige Schüler\_innen aus den Integrationsklassen nehmen zum Beispiel an Landeswettbewerben im Schweißen teil oder schaffen es direkt nach der Integrationsklasse, sogar ohne sitzenzubleiben, die Höhere Handelsschule abzuschließen und damit den zweithöchsten Schulabschluss in Deutschland entgegenzunehmen. Viele sind inzwischen mitten in ihrer Ausbildung und bereiten sich stetig auf ihre Abschlussprüfung vor. Nicht alles läuft rund, vor allem nicht immer, und dennoch schreitet die Inte-

gration voran. Die Normalität fängt uns ein.

Und genau diese Normalität ist auch wieder Thema in der neuen NiL. Lesen Sie über Erfahrungen im Integrationskurs, Hemmnisse in der Integration verschiedenster Gruppen und lachen Sie über die Ausführungen der zwei Kabarettist\_innen, die wir für diese Ausgabe gewinnen konnten. Im Bereich der optimalen Integration in Lippe ist noch Luft nach oben. Aber vieles wurde schon geschafft.

Genießen Sie den lauen Sommerabend im Biergarten, auf der Terrasse oder Balkon. Sich dabei Gedanken zu machen, wie man die Integration auch als Privatperson unterstützen kann, kann ja nicht schaden. Ideen und Informationen dazu bieten die Artikel in der NiL.



eine Gedanken zum Thema "summer in the city": Ich freue mich sehr darüber, nicht in einer Stadt, sondern fast mitten im Wald zu wohnen, wo es annähernd noch angenehme Temperaturen gibt. Denn Wärme schwächt, wie bei vielen anderen erkrankten Menschen, meinen Körper sehr. An vielen Angeboten kann ich gar nicht teilnehmen. Wenn sie stattfinden, werde ich entweder noch oder schon wieder im Bett liegen, weil mein Pflegedienst viel zu wenig Pflegekräfte hat, um mich und viele andere rechtzeitig

aus dem Bett zu holen oder ins Bett zu bringen. Im Klartext heißt das: Kein Frühstück in morgendlicher Frische, sondern Freude darüber entwickeln, dass ich trotz starker Schmerzen wahrscheinlich erst nach 10 Uhr aufstehen kann und abends dann, wenn sich alle auf dem Balkon erholen, schon um 20 Uhr wieder im Bett liegen werde. Was für grandiose Aussichten. Bin ich undankbar, wenn ich auch erst um 22 Uhr ins Bett gehen oder den lauen Sommerabend im Kurpark genießen möchte? Übrigens, so geht es vielen Menschen, die auf

Der Sommer ist da

Gedanken über Integration und Inklusion

von Marianne Siewecke

Hilfe angewiesen sind. Und noch etwas: Die menschliche Gemeinschaft bekriegt sich, betrügt und hintergeht sich. Immer öfter gibt es zwei Lager und wenig Verbindung. Die einzige Gemeinsamkeit ist die Zerstörung unserer Erde. Auch sie ist ein Organismus,

also lebendig. Auch sie gehört zur Inklusion, genauso wie alles, was außer uns auf ihr kreucht und fleucht. Alles gehört zusammen. Wir müssen uns bewusst machen: Unser Verhalten zerstört unseren Lebensraum, Kein Geld der Welt wird uns retten, wenn wir es nicht zum Wohle aller einsetzen. Im Moment können wir die Situation, in die wir uns gebracht haben, noch nutzen. Jeder einzelne kann sein Verhalten überdenken und verändern. Wir müssen unsere Egoschiene verlassen. Das tut weh und es ist schwer, ins Tun zu kommen. Nur weil ich dies schreibe, weiß ich es auch nicht besser und tue mich schwer. Eins sagt mir aber mein Gefühl: Die Erde wird sich erholen.

[mas]

Marianne Sieweke [mas] engagiert sich in Bad Meinberg im Senioren- und Behindertenbeirat. Aus dieser Erfahrung heraus entwickelt sie kreative, inklusive Projekte mit Menschen, die das auch gerne wollen. Bei Interesse können Sie sich bei ihr melden.



### Lioba Albus: Alles eine Frage der Dosis



mache ich jetzt? Ich bin nicht so für Einheit!

Ich bin mehr für Vielheit. Bunt und vielfältig wie die Natur, so wünsche ich mir eine Gesellschaft. Ich lebe im Ruhrgebiet und hier leben dermaßen viele Kulturen schon so lange bunt durcheinander, dass wir uns gar keine andere Gesellschaft mehr vorstellen können. Die Kinder in den Schulklassen, die heißen Nastja und Mutlu und Giovanni und Janis, Avigeya und Enisa und ja, es ist auch der ein oder andere Sebastian oder eine Paula dabei. Das ist im Ruhrpott normal, denn ein Pott ist etwas, in dem man freudig alle Zutaten hineingibt, kräftig umrührt und heraus kommt ein köstliches Gericht. Besonders köstlich, wenn man die einzelnen Zutaten noch schmecken kann!

Insofern hoffe ich einfach, dass bei der Integration viel Wert gelegt wird auf das Wort, integer' (lateinisch für unversehrt) und das Wort, Ratio(n) und das ist das lateinische Wort für Vernunft!

Ich wünsche mir, dass wir immer mit Vernunft und Respekt abwägen, was wollen wir von fremden Kulturen lernen und vielleicht übernehmen und was haben wir Fremden mit unserer Kultur zu bieten! Und dann können wir gerne eine Einheit bilden in der die jeweilige Vielheit der Menschen eine Selbstverständlichkeit ist, in der wir das Wort ,Einheit' als unser aller Chance sehen, einheitlich stärker und solidarischer an Lösungen der vielen Probleme in der Welt zu arbeiten! Bob Marley sang seinerzeit: "One love, one heart – let's get

ist einer meiner Lieblingssongs. Unsere gemeinsame Sprache Als ich vor etlichen Jahren in Ghana über einen Kunstmarkt bummelte, wurde ich von vielen Schwarzafrikanern mit dieser Textzeile begrüßt und dabei legten sie eine Hand auf ihr Herz. Das hat mich sehr

positiv berührt. Sie wundern sich vielleicht, dass ausgerechnet eine gebürtige Sauerländerin sich so für Vielheit einsetzt. Aber ein Volk, dass viele Jahrhunderte zwischen hohen Bergen eingeklemmt gelebt hat, und kaum die Möglichkeit hatte, über den eigenen Tellerrand zu blicken, darf vielleicht ganz besonders von Vielheit träumen. Meine erste große Liebe hieß Ivo. Ich war drei Jahre alt und Ivo fünf. Seine Eltern hatten die erste italienische Eisdiele in meiner

together and feel all right." Das sauerländischen Ortschaft. bestand nicht aus Wörtern, sondern aus herrlichen. süß-kalten, cremigen Eiskugeln. Das hat mich für immer geprägt. Die erste Liebe ist ja bekanntlich die unvergänglichste. Darum kann ich nur immer wieder betonen: "One love, one heart - let's get togehther and HAVE AN ICE!"

> Lioba Albus wurde 1958 in Attendorn geboren. 1991 startete sie ihr erstes Kabarettprogramm als Solistin. Gleichzeitig arbeitete sie bei Funk und Fernsehen mit Vorliebe beim WDR, so in den Satiresendungen wie den Mitternachtsspitzen, Blond am Freitag, Missfits und Verwandte und der Ladiesnight.

Seite 01 Ausgabe 05 | 06.07.2019 Die ewige Frage

Comedian Dave Davis legt keinen Wert auf ein

Hotelzimmer im Kolonialstil

eulich wurde ich im Parkhaus eines Hotels von einer älteren, adrett gekleideten Frau angesprochen. Sie kam freundlich lächelnd auf mich zu und fragte: "Entschuldigen Sie, sprechen Sie deutsch?" Nur für den Fall, dass die Redaktion vergisst, ein Bild von mir abzudrucken, möchte ich kurz erwähnen, dass Uganda das Land meiner Eltern ist. Es gehört ihnen nicht; sie kommen lediglich daher. Ich sehe demzufolge als Kind ugandischer Eltern nicht gerade aus wie Siegfried der Drachentöter. Ich bin ein schwarzer Deutscher. Wenn ich im Wirrwarr der Stadt aus Versehen angerempelt werde, entschuldigen sich die Menschen mit einem "Sorry!" oder "Excuse me!", was mich immer wieder amüsiert. Vor kurzem trat mir jemand im vollen Bus auf den Lederschuh und exkulpierte sich mit einem "Pardon!". Ich radebrechte: "Nix Karton, escht Leder, Mann!". Ein auf bayerisch gebrülltes "Hoid dei Goschn, du Hundsvareggda!" hätte es auch getan. Manchmal muss man die Menschen eben schocken. Aber zurück ins Parkhaus. Auf

die Frage der freundlichen

älteren Frau, ob ich denn

deutsch spreche, hätte ich

meinem Beruf als Kabarettist entsprechend antworten können. Ich hätte diesen Gag-Elfmeter ohne Torwart mit folgender Antwort ins Eck knallen können: "Mann, da haben Sie aber echt Glück! Ich habe nämlich gerade den Kurs 'Deutsch und aufrechtes Gehen in sechs Wochen' bestanden. Stellen Sie sich vor: Ich bin Klassenbester!". Aber nein, ich habe mit einem ebenso freundlichen "Ja" geantwortet. Daraufhin erkundigte sie sich bei mir nach dem Hoteleingang. Ich wies ihr den Weg und sie zog von dannen. Nachdem ich eingecheckt hatte, musste ich im Fahrstuhl herzlich lachen, weil ich als kleine Aufmerksamkeit von der Hotelleitung ein Zimmer-Upgrade bekommen hatte und nun zwei Tage in einer großzügigen Suite im Kolonialstil gastieren durfte. Finden Sie den Fehler. Beim Auspacken meiner Klamotten musste ich immer wieder an die Frau aus dem Parkhaus denken. Ihre Frage wollte einfach nicht mehr aus meinem Kopf. "Entschuldigen Sie, sprechen Sie deutsch?". Ich ließ die Frage weiter in mir gären und kam dann zum Schluss: "Dave, das machst du morgen auch!" Am nächsten Morgen betrat

ich eine Bäckerei und fragte die blonde Verkäuferin: "Äh, entschuldigen Sie, sprechen Sie deutsch?" Der nach wenigen Sekunden einsetzende Bildschirmschoner in ihren Augen offenbarte, dass sie das soeben Gesehene nicht mit dem soeben Gehörten synaptisch verquicken konnte. Ihr Blick sagte: "This Bäckereifachverkäuferin is temporarily

not available!"

Neu in **Lippe –** Von Migrant\_innen. Zeitung über Flucht, Liebe und Geschen hier.

Die Moral von der Geschicht: Sprechen Sie jeden Menschen in der Landessprache an. Egal, wie dieser lackiert ist. Wenn Sie feststellen, dass er oder sie dieser nicht mächtig ist, dann sprechen Sie eben die Sprache, die sie meinen noch zu können. Wenn es zu keiner Übereinstimmung kommt, umarmen Sie sich feste, drehen Sie sich um und wenden

Sie sich Ihrem Tagwerk zu.

Nach einer Weile sagte sie et-

was beleidigt: "Ja, ich spreche

deutsch!" Daraufhin sagte ich

trat eine lustige Ruhe ein.

Dave Davis wurde am 30. Januar 1973 in Köln geboren. Kurz nach der Geburt zog er mit seinen Eltern nach Bonn. Die Eltern stammen aus Uganda, gehören dem Stamm der Baganda an und sprechen Luganda, eine Sprache, die auch Davis beherrscht. Nach der Schule machte er eine Ausbildung zum Versicherungskaufmann. Nach dem erfolgreichen Abschluss als Versicherungskaufmann und einer dreijährigen Berufstätigkeit absolvierte Dave Davis ein Bachelor-Studium (Bachelor in Recording Arts). Neben seiner Tätigkeit als Codann: "Ein Croissant, bitte!" Es median, die er 2008 bei Nightwash startete, ist er als selbstständiger Komponist und Produzent tätig. Seit 2009 ist er mit seinen Soloprogrammen auf Tour. Inzwischen wurde er mit Preisen, wie dem Prix Pantheon, dem Deutschen Comedypreis und dem Stuttgarter Besen ausgezeichnet.



#### "Nein für das schwarze Herz"

Zehnmalig rassische Reden erlebt, bei jeder rassischen Rede flieht die Liebe direkt im mein tiefstes Herz.

An diesem Moment beginnt der Kampf zwischen Liebe und Hass in der inneren Schicht des Denkens.

Wie Feuer und Wasser, das Wasser siegt über das Feuer. Wie Vögel und Jäger, konnten zum Glück der Vögel wegfliegen. Wie Schwert und Feder, da war die Feder stärker als das Schwert. Wie die Dunkelheit und das Licht, die Sonne besiegt die Dunkelheit. Wie Schwarz und Weiß, die guten Augen können nur die weißen Schönheiten sehen.

Wie Krieg und Frieden,

der Frieden dauert länger als der Krieg. Wie revolutionär und autoritär,

jeder Autokrat bleibt bei einem großartigen Volk nur kurze Zeit, denn dann ist die Stimme der Revolutionären lauter. Frieden für jeden, der sich zum Frieden sehnt. [rfu]



R. Furat [rfu] wurde in Raqqa, in Syrien geboren. Er lebt seit gut drei Jahren in Deutschland, sein Interesse gilt der Literatur und der Kunst. Zudem ist er Mitglied bei Amnesty International und ehrenamtlich bei Stadt Detmold tätig. Zurzeit studiert er Medizin- und Gesundheitstechnologie an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe.

#### Minderheiten in den Parlamenten unterrepräsentiert

Dave Davis ist mit seinem Programm "Genial verrückt – Nichts reimt sich auf Mensch" auch in

der Region zu sehen. Er wird am 29. November um 20 Uhr im Universum Bünde auftreten.

as neue Europäische Parlament, das am 2. Juli erstmals zusammentraf, umfasst 751 Abgeordnete, von denen nur fünf Prozent einer Minderheit angehören. Da ungefähr 50 Millionen Menschen in der EU ethnischen Minderheiten angehören (zehn Prozent der Gesamtbevölkerung), zeigt sich, dass diese Bevölkerungsgruppe unterrepräsentiert ist. Der drohende Brexit wird die ohnehin geringe Zahl dieser Abgeordneten sogar noch weiter verringern, da dann sechs Abgeordnete aus Südostasien wieder das EU-Parlament verlassen werden. Neben diesen Abgeordneten sind zudem sieben Abgeordnete mit afrikanischer Abstammung, sechs Abgeordnete aus Nord-Afrika, ebenfalls sechs aus dem Mittleren Osten, sowie fünf aus nationalen Minderheiten, drei Roma und ein Abgeordneter aus Ostasien vertreten. Somit umfasst diese Gruppe dann vier Prozent. Auch in Deutschland sieht das nicht anders aus. Der neu gewählte Bundestag umfasst 709 Abgeordnete. Nach Recherchen des Mediendienstes haben 58 von ihnen einen Migrationshintergrund, das

entspricht 8,2 Prozent aller Abgeordneten. Menschen mit Migrationshintergrund bleiben damit im Bundestag weiterhin unterrepräsentiert, da 22,5 Prozent der Bevölkerung in Deutschland einen Migrationshintergrund aufweisen. Beim Blick in die einzelnen Fraktionen fällt auf, dass der Anteil der Abgeordneten mit Migrationshintergrund in der AfD bei 8,7 Prozent, bei der CDU/CSU nur bei 2,9 Prozent liegt. Selbst die FDP hat mit 6,3 Prozent einen entsprechend geringeren Anteil. Die weiteren Fraktionen, SPD bei knapp 10, die Grünen mit fast 15 und die Linke mit nahezu 19 Prozent weisen mehr Abgeordnete mit Migrationshintergrund auf.

Für die Landtage der Bundesländer und Senate der Stadtstaaten sind solche Zahlen zudem, wenn überhaupt, vielfach nur aus vorherigen Legislaturperioden zu finden. Dass die Frauen in den Parlamenten nach wie vor ebenfalls völlig unterrepräsentiert sind, wurde ja schon vielfach in den Medien diskutiert und sollte in einem anderen Text gesondert betrachtet werden.

Die Frage ist nun, wie es dazu kommt, dass Minderheiten sowie Frauen in den Parlamenten so unterrepräsentiert sind? Das ENAR, European Network against Racism, macht dafür den strukturellen Rassismus und die Ausgrenzung in der Gesellschaft verantwortlich. Darüber hinaus, so das ENAR, sorge auch das mangelnde Handeln seitens der Institutionen in der Politik, sowie in den Ämtern und Büros für diesen

Effekt. Dem kann nur durch ein bewusstes Verhalten entgegengewirkt werden. Alle Entscheider sollten sich aktiv für mehr Vielfalt einsetzen und in der Öffentlichkeit vertreten, dass auch die Förderung unterrepräsentierter Bevölkerungsgruppen mit zu ihren Aufgaben gehört. Ein Weg wäre auch, den bisher viel zu geringen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund unter den Lehrkräften zu steigern. Der kultursensible Umgang in Wirtschaft, Bildung und Verwaltung, aber auch in Freizeit, Vereinen sowie im Alltag sollte für eine Selbstverständlichkeit im Umgang miteinander sorgen, dass sich Minderheiten nicht nur vertreten fühlen sondern auch vertreten wollen.

Ausgabe 05 | 06.07.2019 Seite 02

# Qualität entscheidet über Erfolg

Von der Notwendigkeit und den Möglichkeiten von Sprachkursen

von Abdul Qadir Ghafuri

🕇 ines der größten Proble-🕇 me für diejenigen, die in dein neues Land migrie
dein neues Land ren, ist es, die Sprache des Landes zu lernen. Die Sprache ist DER Schlüssel für viele neue Türen und Chancen im neuen

Viele Zuwanderer, die in den letzten Jahren nach Deutschland eingewandert sind, hatten viele Probleme mit dem Lernen der Sprache. Die zuständigen Ämter haben zwar viel Geld dafür ausgegeben, aber die Ergebnisse waren nicht gut genug. Noch im April dieses Jahres berichtete die Zeit, dass nicht einmal die Hälfte der Absolventen das B1-Niveau erreiche.

Ich bin seit dreieinhalb Jahren in Deutschland und besuchte mehrere Sprachkurse, nach meinen Erfahrungen in diesen Deutschkursen habe ich folgende Probleme zusammengefasst. Viele Teilnehmer in diesen Kursen verfügen nicht über das

gleiche Bildungs- oder Sprachniveau. Während dieser Kurse begegnete ich Menschen, die nicht in ihrer Herkunftssprache lesen und schreiben konnten, und auf der anderen Seite gab es Menschen, die zuvor eine Hochschule absolviert hatten und sogar Fremdsprachenkenntnisse hatten.

Stellen Sie sich vor, Sie haben beide in einem Kurs: Was erwarten Sie von diesem Kurs? Es wird sowohl für beide Seiten als auch für den Lehrer hoffnungslos und langweilig sein und auf jeden Fall kein gutes Ergebnis haben, denn er wird den Erfordernissen der Teilnehmer\_innen nicht gerecht.

Viele Teilnehmer\_innen lernten nur in den Kursen und zu Hause machten sie keine ausreichenden Übungen. Das kann mehrere Ursachen, von fehlenden ruhigen Lernmöglichkeiten in der Unterkunft über fehlende Sprachanlässe bis zum Lernunwillen haben.



Wenn jeder innerhalb von sechs Monaten zwei Stunden am Tag übt, denke ich, kann die Sprache auf einem guten Niveau gelernt werden. Ein weiteres Problem, mit dem ich in dieser Zeit konfrontiert war, war die fehlende Professionalität einiger Lehrkräfte. Die Lehrer\_innen haben die wichtigste und Hauptrolle im Unterricht. Sie vermitteln das Wissen, verfügen über die notwendigen pädagogischen Kenntnisse, um den Teilnehmer innen beim Lernen gerecht zu werden und reißen mit ihrem Engagement die Teilnehmer\_innen mit. Dozent\_in oder Lehrer\_in ist ein Beruf, der

Talent, Wissen, Engagement und Liebe zur Bildung braucht. So kann ich beispielsweise in meine Muttersprache sehr gut lesen und schreiben, aber ich kann kein guter Lehrer sein, weil die Pädagogik nicht mein Fach ist und in diesem Bereich keine Erfahrung habe. Homogene Gruppen und engagierte Fachkräfte in den Kursen würden die Chance auf einen positiven Abschluss der Kurse massiv erhöhen. Dann würde auch die Motivation aller Teilnehmer\_innen steigen, sich auf das Abenteuer Deutsch lernen

Trotz aller dieser Probleme, die ich aufgezeigt habe, es liegt an

einzulassen.

uns. Wir leben in Deutschland und wir müssen die Sprache lernen. Wir müssen üben und mit Deutschen Kontakte knüpfen, das ist für das Lernen sehr effektiv. Wenn dann noch die Kurse mit der notwendigen Qualität angeboten werden, steht dem raschen Spracherwerb nichts mehr im Wege.



Abdul Qadir Ghafuri [aqg] wurde am 15. Dezember 1985 geboren und studierte Agrarwissenschaften in Afghanistan. Seit Weihnachten 2015 ist er in Deutschland, seit Februar 2016 lebt er in Lippe. Er arbeitete beim Sozialamt der Stadt Horn-Bad Meinberg und besuchte gleichzeitig einen weiterführenden Sprachkurs. Zurzeit arbeitet er in Teilzeit.

## "Wen ich kenne, den fürchte ich nicht"

Der Frust der dritten Generation: das Alltagserleben von Menschen mit Migrationshintergrund von Özkan Birinci

lltagsgeplänkel scheint es zu sein – Getuschel, Geläster oder andere offensichtlichen Verhaltensweisen, welche die Abneigung gegenüber einem selbst deutlich widerspiegeln. Schlechte Schulempfehlungen trotz guter Noten, beim Fußball nur auf der Bank sitzen, unsichere Blicke auf der Straße, zig Bewerbungen und kein Vorstellungsgespräch: "Geh doch dahin, wo Du herkommst". Das alles sind Aspekte, die über Jahre einen verheerenden negativen Beigeschmack des Lebens bei den Zuwanderer\_innen der dritten Generation herbeigeführt haben.

Ich bin 24 Jahre jung und habe nach meinem Abitur mein Studium begonnen, welches ich nun bald abschließen werde – trotzdem habe ich es in den Augen vieler Teilnehmer dieser Gesellschaft offensichtlich nicht geschafft und kann keinen gleichwertigen Platz wie andere mit ähnlichen Errungenschaften einnehmen. Verstehen Sie mich nicht falsch – das ist keine Haltung, die jeder hiesige Mensch vertritt, aber es regt einen nun einmal zum Nachdenken an,

wenn man damit von Kindheit an damit immer wieder auf verschiedenste Weisen konfrontiert wird. Ich bin hier zuhause, warum darf ich nicht ankommen?

Ansichten, wie die latente Fremdenfeindlichkeit, werden schon von der Grundschulzeit an vermittelt, die dann das Fundament für grenzwertige Gedankengänge bieten. Über viele Jahrzehnte hinweg wurde

viel zu wenig gegen den latenten Rassismus getan. Es wurde auch keine ehrliche Integrationspolitik betrieben. "Wir waren nie ein Einwanderungsland und wir sind es bis heute nicht", sagte Wolfgang Schäuble als Bundesminister des Inneren noch vor einigen Jahren. Ich stelle mir dann die Frage, ob das auf politischer Ebene ein gewünschter Effekt ist, das Volk so denken zu lassen? Warum

sonst ließ man diese, wenn auch überwiegend nur latent vorhandene, Haltung zu? Ich bin ein Mensch, der viel hinterfragt und versucht, sich verschiedenste Phänomene selbst zu erklären - wenn ich jedoch mit meinem Latein am Ende bin, wende ich mich mit gezielten Fragen an die, die es besser wissen müssten. Worauf ich hinaus möchte ist, wie wird man dem Status "Mensch"

denn gerecht? Ich benutze bewusst das Wort Mensch und nenne keine Nationalitäten, da diese für mich absolut keine Relevanz haben. Wieso leben hier so viele Menschen mit einer sehr engen Erwartung daran, was das

Aussehen, die Kultur oder die Sprache angeht? Es ist doch vollkommen wunderbar, dass wir alle unterschiedlich sind wie langweilig wäre das Leben bitte, wenn wir in Monotonie und Einheitlichkeit lebten? Jeder müsste seine Individualität aufgeben. Ich könnte es mir nicht vorstellen!

Es wird aber auch nicht jede Fremdartigkeit abschätzend gesehen. Wenn ich mich im Vorbeigehen auf Englisch unterhalte, ist alles im grünen Bereich. Dann denkt man vielleicht, ich hätte sogar was auf dem Kasten - wieso verursacht syrisch, indisch, türkisch, arabisch etc. genau das Gegenteil und führt zu Abwehrmechanismen? Trennen wir uns von diesem veralteten Denken - beginnen wir eine neue Ära und lassen wir los, was in der Vergangenheit vielleicht von vorherigen Generationen verbaut wurde. Arbeiten wir gemeinsam an

einem respektvollen Miteinander, an einem akzeptierenden Miteinander, das die Gemeinsamkeiten betont. Reden wir miteinander und nicht übereinander. Wen ich kenne, den fürchte ich nicht. Ich wünsche mir das vom ganzen Herzen. Denn ich bin der festen Überzeugung, dass aus der Haltung heraus für die Wirtschaft und Gesellschaft viel Positives entstehen kann.



Özkan Birinci [öbi] wurde am 3. Januar 1995 in Lemgo geboren, legte am HANSE-Berufskolleg sein Abitur ab und studiert zurzeit Maschinenbau.

Seite 03 Ausgabe 05 | 06.07.2019

# Palmyras Vergangenheit und Zukunft

Zerstörung als Ergebnis kultureller Engstirnigkeit

von Banan Alyasen

00 Kilometer Luftlinie östlich des Mittelmeers und 245 km nordöstlich von Damaskus und uf halber Strecke zwischen Damaskus und den Ausgraoungsorten Mari und Dura Europos am Euphrat liegt in der syrisch-arabischen Wüste die antike Oasenstadt Palmyra. Sie wird im Arabischen Tadmur genannt und ist Teil des UNES-CO-Weltkulturerbes. Die Oase, die sich durch viele Palmen auszeichnete, und von denen sie auch ihren Namen erhielt, war ein wichtiger Rastplatz für

Palmyra, die Stadt der Geschichte. Wenn ich durch die wunderschöne archäologische Szene von Palmyra gehe, fühle ich mich, als wäre ich in 6000 Jahre zurückgekehrt und stelle mir vor, dass Königin Zenobia sitzend eine kulturelle Vorführung genießt. Allein der Sonnenuntergang in den historischen Ruinen von Palmyra sorgt für ein besonders Flair des Denkmals. Alles in dieser

Stadt lädt ein, die Auswirkungen zu besichtigen und zu genießen, denn wer Palmyra besucht, reist durch die Zeit... Palmyra ist DIE archäologische Stadt Syriens, die den Spitznamen die "ehemalige Braut der Wüste" führt. Sie ist heute als eine der wichtigsten historischen und archäologischen Städte nicht nur in der arabischen Welt bekannt, sondern auf der Ebene der ganzen Welt. Auf mehr als sechs Quadratkilometer erstrecken sich die Sehenswürdigkeiten des antiken Palmyra und bilden den größten zusammenhängenden Ruinenkomplex in Syrien. Auf assyrischen Tontafeln wird die Stadt Palmyra bereits im 19. Jahrhundert vor Christus erwähnt. Materielle und schriftliche Zeugnisse aus der Zeit ab dem ersten Jahrhundert vor Christus belegen die Entwicklung Palmyras dann wesentlich genauer. Die Blütezeit Palmyras war in der römischen Zeit, im ersten und zweiten Jahrhundert nach Christus. In dieser Zeit

dehnte sich die wirtschaftliche Aktivität im Osten entlang der Seidenstraße bis nach Indien und China aus und erreichte im Westen Italien. Damals wurden die wichtigsten Tempel, für die Götter Bel, Nabu, Baalschamin, und die Göttin Allat errichtet oder vergrößert.

Neben den Überresten der Tempelanlagen finden sich auch Ruinen der Bäder auch der Tetrapylon, zur Betonung der Hauptstraßenkreuzung und das Theater. Dessen guter Erhaltungszustand ergab sich daraus, dass es bis ins 20. Jahrhundert größtenteils vom Sand bedeckt war. Der Triumphbogen ist das berühmteste Wahrzeichen und das berühmteste Bauwerk der Stadt Palmyra. Als Grenzstadt zwischen dem Reich der Römer und der Sassaniden war Palmyra stets gefährdet. Nachdem die Sassaniden 260 nach Christus über die Römer gesiegt hatten, gelang dem Palmyrischen Fürsten Septimus Odaenathus ein militärischer Clou, der die Plünderung

verhinderte. Es entstand eine unabhängige lokale Macht, die auch von den Nachbarreichen ernst genommen werden musste. Nach seiner Ermordung mehrte seine Witwe den Ruf der selbstbewussten Regionalmacht.

Der Islamische Staat Irak und der Shamm (Da'ash) eroberten die Stadt Palmyra im Jahr 2015 und seitdem war sie Schauplatz eines andauernden Krieges zwischen dem Islamischen Staat und der syrischen Armee, die die Stadt am 2. März 2017 zurückeroberte. Der Krieg und die Sprengungen der Mitglieder des Islamischen Staates führten zur Zerstörung einer großen Anzahl wertvoller Gebäude und Artefakte in Palmyra. Das kulturelle Erbe ist nicht nur dadurch einem großen Risiko ausgesetzt. Denn nach der Welle der Zerstörung droht nun ein planloser, geschichtsvergessener, vom politischen Interesse des siegreichen Regimes getriebener, Wiederaufbau.

[baa]



Banan Alyasen [baa] ist 26 Jahre alt und kommt aus der historischen Stadt Palmyra in Syrien. Er studierte in Syrien an der Baath-Universität in Homs Lehramt und war auch als Historiker aktiv. Er organisierte und organisiert viele kulturelle Aktivitäten in Syrien, den Niederlanden und derzeit in Deutschland. In seinem

Heimatland arbeitete er als Grundschullehrer. Zurzeit lernt er weiter die deutsche Sprache und gibt Flüchtlingskindern aus Syrien Arabischkurse in Zusammenarbeit mit der Stadt Detmold.







Theaterprojekt fördert unterschiedliche Talente zutage von Nahi Mardini

m vergangenen Jahr, Ende Oktober, berichtete mir ein Freund, der Integrationshelfer ist, in einem Telefonat von einer Maßnahme. Da könne man viel über Film- und Theaterarbeit lernen, zudem werde das Projekt vom Jobcenter Lippe unterstützt und finanziert. Mit diesen nur dürftigen Informationen gerüstet fragte ich beim Jobcenter nach, ob ich denn überhaupt daran teilnehmen könne. Meine Beraterin ermunterte mich, daran teilzunehmen. Sie sagte, dass das Ziel sei, meine Sprache zu verbessern und über das Projekt eine Arbeit zu finden. Knapp zwei Wochen später fuhr ich zum Netzwerk-Lippe, um an einer Einführungsver-

anstaltung teilzunehmen. Zögernd, denn mir war zunächst nicht klar, ob ich bei dem vorgestellten Projekt anfangen sollte. Als ich an diesem Termin erfuhr, dass das Projekt eine dreimonatige Praktikumsphase enthielt, nahm ich schließlich doch an dem Projekt teil. Eine Entscheidung, die ich dann nicht bereute!

Zunächst drehten wir einen

nicht bereute!

Zunächst drehten wir einen

Kurzfilm nach einer Kurzgeschichte eines Projektteilnehmers mit dem Titel "Die

Phuka", bei der es um ein

Gespensterwesen ging. Wir

produzierten den Film mit zwei

Schauspielern, der Regieassistenz sowie der Kamera- und

Tonführung ausschließlich mit

Amateuren, eine echte Heraus-

forderung. Ich war dabei für die Kameraführung und Regie zuständig. Es machte mir sehr viel Spaß!

Hauptsächlich ging es jedoch um ein Theaterstück, das die Gruppe gemeinsam schreiben und aufführen wollte. Aus diesem Grunde übten wir jeden Tag ungefähr drei Stunden lang und zwar körperliche und geistige Fitness. Dazu kamen Theaterübungen und Improvisationen.

Im Laufe der Zeit entwickelte sich das Stück immer weiter. Die Endfassung wurde zwei Wochen lang in mehreren Aufführungen intensiv geprobt. Der Titel lautete "Wir gehen nicht zurück". Es geht dabei um Figuren aus den Büchern des Schriftstellers Karl Georg Büchner, die ihre Geschichten verlassen haben und nicht wieder in diese zurückkehren wollen.

Am Anfang der Proben hatte ich immer Angst davor, dass ich auf der Bühne stehe und meinen Text nicht richtig auswendig sprechen könnte. Der Theaterpädagoge der Projektfabrik stand uns aber mit seinem Fachwissen zur Seite und achtete darauf, dass die Umsetzung perfekt und detailgetreu ausgeführt wurde. Die Premiere wurde zu einem vollen Erfolg! Jetzt hat die Praktikumsphase begonnen und ich bin als Praktikant bei dem TV-Sender Kanal-21 tätig. Dort bin ich für verschiedene Aufgaben wie der

Moderation, die Kameraführung sowie für Licht und Ton und für die Schnitte verantwortlich.

Die Teilnahme am Theaterprojekt hat eine sehr gute
Basis gelegt. Wir lernten die
grundlegenden Prinzipien
des Produzierens, außerdem
nahmen wir an verschiedenen
Seminaren teil, in denen wir die
intellektuelle Entwicklung ausbauen konnten. Entsprechend
gut komme ich im Praktikum
zurecht, und ja, ich würde gern
im Bereich bleiben und weiter
meine Erfahrungen entwickeln
und dort dann auch arbeiten
und Geld verdienen.

[nam



Nahi Mardini [nam] ist 36
Jahre alt und dem seit dem 9.
September 2016 in Deutschland.
Er studierte Journalismus in
Syrien und arbeitete in verschiedenen Bereichen der Medien
wie Fotografie, Design, Druckvorbereitung, Werbedesign,
Redaktion und Verlagswesen.
Darüber hinaus arbeitete er auf
dem Gebiet der Filterung von
Schwimmbädern, Entsalzungsanlagen, als Barista und in der
Innenarchitektur.